

Die Zeitschrift SYDASIEN

Die unvollendete Suche nach der Realität

Johan Mikaelsson

Henrik Schedin

Eher per Zufall ergab sich der Kontakt mit der in Schweden ansässigen Zeitschrift SYDASIEN – die ebenfalls auf eine lange Geschichte zurückblicken kann. Wir vereinbarten, uns zunächst gegenseitig vorzustellen und über mögliche Kooperationen nachzudenken. Hier als Anfang: SYDASIEN stellt sich vor.

Seit nun einem Jahr haben wir die Redaktion der Zeitschrift übernommen und die Redaktionsräume von Stockholm nach Göteborg verlegt, genauer gesagt nach Mölndals Kvarnby. Von 1653-2004 bildete eine Papierfabrik dort die zentrale Adresse. Als wir im Dezember 2019 Kisten mit Zeitschriften und einer mehr als vier Jahrzehnte angehäuften Dokumentation schleppten, ahnten wir natürlich nicht, was das Jahr 2020 bringen würde. Immerhin: Während der Pandemie konnten wir weiter an der Verwaltung und Entwicklung der Zeitschrift arbeiten.

SYDASIEN – Wer wir sind

SYDASIEN wurde 1977 von einer Gruppe von Journalist(inn)en und Forscher(inne)n in Stockholm, Göteborg und Lund gegründet. Sie alle vereinte ein tiefes Interesse an den Ländern Südasien. Im Grunde hat sich seitdem nichts geändert. Wir, die wir uns heute um das Magazin versammeln, sind ebenfalls Journalisten, Forscher/-innen und andere, die ein brennendes Interesse an der Region haben. Es nimmt uns gefangen, weder wollen noch können wir dieses Interesse loslassen, dieses Feuer eindämmen.

Natürlich gehen alle unterschiedlich an ihre Länder heran. Die Zeitschrift selbst ist politisch unabhängig und wird unabhängig geführt. Der Wunsch, die Gesellschaft und Kultur zu betrachten und etwas über sie zu lernen, verbindet uns. Ein großer Teil der Seele der Zeitschrift liegt darin, nach Geschehnissen zu graben, die die Menschenrechte betreffen und sie hervorzuheben.

Was wir in Artikeln und Berichten behandeln und ansprechen, betrifft folglich Politik, Politiker/-innen und politische Entscheidungen. Was wir ansprechen, findet nicht immer in Botschaften statt. Aber weil wir sorgfältig sammeln, prüfen und interviewen, sollte das, was in unserer Zeitschrift präsentiert wird, nicht weggewischt werden können.

Im Jahr 2011 wurde SYDASIEN eine Online-Zeitschrift. Seit 2018 sind wir zu gedruckten Ausgaben zurückgekehrt. Für das Jahr 2020 sind eine Zeitschrift (mit Bildern) und ein Jahrbuch vorgesehen. Außerdem arbeiten wir daran, die Abonnent(inn)en wieder mit uns in Kontakt zu bringen.

SYDASIEN – Was wir machen

In den jüngeren Ausgaben der Zeitschrift gingen wir auf die Wasserproblematik in Südasien im Zusammenhang mit dem Klimawandel ein. Das Jahrbuch für 2020 behandelt naheliegenderweise die Frage, wie das Corona-Virus die Länder getroffen hat, und wie sie mit der Krise umgegangen sind.

Ab dem Jahr 2021 streben wir wieder eine vierteljährliche Erscheinungsweise von SYDASIEN an. Wobei vierteljährlich meint, eine Zeitschrift (Magazin) im klassischen Format, ein Jahrbuch und zwei kleinere Ausgaben herauszugeben. Wir möchten das Format weiterentwickeln. Wie die Region Südasien verstehen wir das Magazin als einen dyna-





Die Zeitschrift SYDASIEN.

Bild: SYDASIEN

mischen und vielseitigen Prozess. Parallel dazu werden wir weiterhin durchschnittlich zwei Artikel pro Woche auf der Internetseite Sydasien.se veröffentlichen.

Von Mitte der 1980er bis weit in die 1990er-Jahre betrug die Auflage 2000 Exemplare mit über 1500 Abonnent(inn)en, darunter mehrerhundert Bibliotheken im langgestreckten Schweden. In der Ausgabe Nr. 4/1997 veröffentlichte der damalige Redakteur Lars Eklund¹ zusammen mit seinen Kolleg(inn)en einen Jubiläumsartikel, in dem er die ersten 20 Jahre zusammenfasste, mit den Namen all derer, die bis dahin Texte und Bilder beigesteuert hatten. Damals befand sich die Redaktion in Lund. In diesem Herbst werden wir das komplette Archiv mit Inhaltsverzeichnissen und Zeitschriften als pdf (sydasien.se/arkivet) veröffentlicht haben. Die gesamte Website kann mithilfe eines Übersetzungsprogramms auf der Webseite überflogen werden. Deutsch ist eine der 20 aufgeführten Sprachen.

Unter den rund 30 Beiträgen des Jahres 2020 befinden sich der in Bangalore lebende Autor Zac O'Yeah, die Journalistin Nidhi Suresh in Delhi, der Fotojournalist Troy Enekvist, der sich auf Bangladesch konzentriert, der Menschenrechtler und Autor Parul Sharma sowie die Journalistin Julia Wiræus. Der Journalist Zofeen T. Ebrahim berichtet aus Karatschi in Pakistan, die Fotografin Fatimah Hosseini und die Reporterin Sharif Safi berichten aus Afghanistan. Alf Persson vom schwedischen Bhutan-Verband (*Swedish Bhutan Association*) gibt Einblicke in das ferne Bergland.

Die Malediven sind derzeit das Land, in dem wir die geringste Abdeckung für unsere Berichterstattung haben. Wir suchen händeringend nach Porträtisten für dieses Inselreich, dessen Zukunft wohl düster aussieht - der Meeresspiegel steigt, und die politischen Führer des Landes verhandeln

mit Sri Lanka über den Kauf von Land auf der dortigen, größeren Insel.

Wir beiden Redakteure schreiben auch, vorzugsweise über Sri Lanka (Johan) und Nepal (Henrik). Allzu oft ist es vielleicht so, dass das Land in der Region, zu dem man sich zum ersten Mal zu Wort meldet, einen nachhaltigen, unauslöschlichen Eindruck macht.

SYDASIEN - Wie geht's weiter?

Gegenwärtig ist es schwierig zu wissen, wann ein Wiedersehen stattfinden kann, wann wir die verschiedenen Sprachen, die Geräusche, die Vögel und die Musik wieder in der unmittelbaren Begegnung hören, die Wärme spüren, alte Umgebungen wieder besuchen und neue entdecken werden. Erinnerungen an frühere Reisen aus vergangenen Jahren nehmen wir dankbar mit, und nehmen wir uns wieder die Zeit, in Bücher, Filme und Berichte abzutauchen, aber auch Kontakte zu pflegen. Viele Menschen in der Region haben sowohl finanziell als auch emotional zu kämpfen - wie soll die Zukunft aussehen?

So ist es schon immer gewesen. Die Region hat gekämpft, und wir mussten mitunter eine Reise unternehmen, nichts war selbstverständlich. Jetzt verändert sich die ganze Welt, und nach 2020 wird sie nicht mehr dieselbe sein, nicht zuletzt, wenn es um Reisen geht. Wenn die Pandemie abklingt, aber eigentlich bereits jetzt, muss die Bekämpfung des Klimawandels alles durchdringen, was wir tun. In Südasien, in der Region und auch in der Zeitschrift, steht das Thema Wasser zunehmend auf der Tagesordnung.

*Aus dem Englischen übersetzt
von Theodor Rathgeber*

Zu den Autoren



Johan Mikaelsson (oben) und Henrik Schedin (unten) sind aktuell die Herausgeber der Zeitschrift und die Planer der Publikationen. Die Zeitschrift ist im Internet erreichbar via <http://sydasien.se/>, die elektronische Redaktionsadresse lautet redaktionen@sydasien.se.



Endnote

¹ Im Heft 1-2021 wird die Zeitschrift SÜDASIEN einen Artikel und Rückblick von Lars Eklund veröffentlichen - Anm. d. Red.